



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung**

**Prognosebeurteilung von Patienten mit fortgeschrittenen
Weichgewebesarkomen**

Autor: Jakob Lochner
Institut / Klinik: Interdisziplinäres Tumorzentrum Mannheim
Doktorvater: Prof. Dr. B. Kasper

Weichgewebesarkome sind seltene Erkrankungen und machen ca. 1 % aller Krebsfälle aus [22]. Patienten mit Weichgewebesarkomen entwickeln in bis zu 40 % der Fälle Lokalrezidive und/oder Metastasen, was die Prognose deutlich verschlechtert [1, 3, 12]. Während die Lebenserwartung von WGS-Patienten insgesamt über die Jahre einen steigenden Trend hin zu mittlerweile 65 % 5-Jahres-Überleben verzeichnete, spiegelte sich dieser nicht uneingeschränkt bei der Lebenserwartung der fortgeschrittenen Fälle wieder [22]. In dieser Arbeit wurde eine retrospektive Analyse der Lebenserwartung von Patienten durchgeführt, die an einem solchen fortgeschrittenen WGS erkrankt waren. Insgesamt konnten 327 Patienten eingeschlossen werden. Überlebensraten und Risikofaktoren wurden anhand des Kaplan-Meier-Schätzers, des Log-Rank-Tests und der multivariaten Cox-Regression berechnet. Die absoluten Ergebnisse zeigten ein medianes Überleben von 37 Monaten im Gesamtkollektiv und 59 Monate bei Patienten mit lokal-fortgeschrittenen bzw. 24 Monate mit metastasierten WGS vor dem Hintergrund des ITM als spezialisiertem Sarkomzentrum. Auffällig in der Literaturanalyse waren die großen Verbesserungen der medianen Überlebenszeiten und Überlebensraten bei Patienten mit metastasierten WGS, die in den letzten vorangegangenen Studien zwischen 16 und 18 Monaten lagen und damit um sechs Monate übertroffen wurden. Dagegen konnten keine Verbesserungen im Falle der lokal-fortgeschrittenen WGS beobachtet werden. Als mögliche Gründe für die Verbesserungen in den letzten Jahren kommen neben pharmakologischen Fortschritten mit neueren Wirkstoffen wie Pazopanib vor allem multimodale Behandlungskonzepte und die Professionalisierung durch konsequente Therapie innerhalb spezialisierter Sarkomzentren infrage. In der vorliegenden Studie wurde neben der Überlebenszeitanalyse auch die Rolle von Risikofaktoren untersucht. Die Analyse hob erneut die Rolle der Tumorlokalisation, des Gradings, der Tumorphistologie und des krankheitsfreien Intervalls hervor. Eine besondere Herausforderung stellen nach wie vor High-Grade-Tumoren und undifferenzierte WGS dar.